

**Hans Dieter Erlinger, Uwe Mattusch (Hg.): Kinderfernsehen III. Genres im Kinderfernsehen**

Essen: Verlag Die Blaue Eule 1991 (Siegener Studien, Bd.49), 117 S., DM 24,-

Mit dieser Publikation liegt der mittlerweile dritte Zwischenbericht vor eines (Teil-)Projektes "Geschichte des Kinderfernsehens", das an der Gesamthochschule-Universität Siegen eingebunden ist in den Sonderforschungsbereich 240 der Deutschen Forschungsgemeinschaft "Ästhetik, Pragmatik und Geschichte der Bildschirmmedien. Schwerpunkt: Fernsehen in der Bundesrepublik Deutschland". Nach einer schieren Materialsammlung zu zwei konkreten Sendungen (nämlich zu den Produktionen *Löwenzahn* und *Die Sendung mit der Maus*, veröffentlicht von Dirk Ulf Stötzel 1988) und dem von Projektleiter Hans-Dieter Erlinger 1989 herausgegebenen Reader, in dem einige Ansätze einer rezipientenorientierten Medienpädagogik referiert wurden, werden nun die Genres im (west)deutschen Kinderfernsehen einer genaueren Betrachtung unterzogen. Vorgestellt werden in ebenso vielen Beiträgen allerdings nur ganze drei.

Den breitesten Raum nimmt die "Entwicklung des Puppenfilms [...] von den Anfängen bis zur Gegenwart" (S.11-71) ein, zusammengestellt von Christoph Schmitt, der mit diesem Beitrag noch zehrt von seinem Dissertationsprojekt über Adaptionen klassischer Märchen im Kinderfernsehen. Der Autor geht von einer "divinatorischen Grobtypik" (S.13) zur terminologischen Klärung von Puppensendungen und analysiert die filmische Fortentwicklung des Figurentheaters zum Fernsehuppenspiel von den Live-Darbietungen im Heimkino der fünfziger Jahre bis zu den jüngsten fernsehspezifischen Präsentationsformen etwa in der Vorschulreihe *Hallo Spencer*. Interpretiert wird diese Entwicklung als Reinstallierung des "alten Formprinzips des Kasperltheaters durch die Schaffung eines Typensembles" (S.66) von Telepuppen, die nicht mehr in erster Linie pädagogisch fungierten, sondern als Vertreter der kindlichen Welt. - Sehr umfassend erscheint das Literaturverzeichnis zu diesem Beitrag, über 60 Titel werden aufgelistet.

Uwe Mattusch widmet sich in seinem Aufsatz "Nachrichten für Kinder. Stationen einer Entwicklung" (S.73-98) dem Genre der Nachrichtensendungen für Kinder und beschreibt sowohl historiographisch wie konzeptionell die Entwicklungstendenzen. Insbesondere der ZDF-Produktion *logo* gewinnt er dabei nur positive Aspekte ab, weil es dieser Sendung exemplarisch gelinge, reinen Faktenjournalismus zu verbinden mit Orientierungshilfen und Aktivitätsanregungen für das kindliche Zielpublikum.

Erlinger selbst charakterisiert die erzählenden Genres im deutschen Kinderfernsehen am Beispiel von Koproduktionen des WDR mit dem tsche-

chischen bzw. polnischen Fernsehen anhand der Serien *Pan Tau* und *Janna* (S.99-108). En passant erfährt man in seinem Beitrag u.a. auch, daß in dem Projekt bisher insgesamt rund 45.000 Sendungen dokumentiert worden sind und der weiteren wissenschaftlichen Analyse harren. Von solchen Aktivitäten indes scheint einer der wichtigsten Fernseh-Macher hierzulande, Dieter Saldecki vom WDR, nicht allzu viel zu halten. Seine sehr subjektiven Betrachtungen zu den kreativen Prozessen bei der Herstellung der Serie *Janna* (S.109-117), die er hier zu Papier bringen konnte - vermutlich, um das Buch insgesamt auf Publikationsniveau zu strecken -, lassen keinen anderen Schluß zu: freut er sich doch in der Badewanne sitzend auf die angemessene Wissenschaftlichkeit der Medienforscher bei ihren Interpretationsversuchen - naja: was wissen Wissenschaftler auch vom harten Berufsalltag eines Fernsehredakteurs!

Detlef Pieper (Berlin)